

# RINDERZUCHT AUSTRIA NEWSLETTER



AUSGABE WINTERTAGUNG 2012

16. FEBRUAR 2012

Themen in dieser Ausgabe



Inhalt:	Seite
<i>Wintertagung 2012: Fachtag Rinderwirtschaft: Starkes Signal der Milch und Rinderbauern</i>	1
<i>Wintertagung 2012: Fachtag Agrarpolitik: Eröffnung der Wintertagung im Zeichen des Sparpakets</i>	4
<i>Wintertagung 2012: Grünland- und Viehwirt- schaftstag in Aigen: Hochkarätige Referenten in der Puttererseehalle</i>	5
<i>Termine</i>	6

## STARKES SIGNAL DER MILCH- UND RINDERBAUERN

### Wintertagung 2012 – Ausgebuchte Fachtag Rinderwirtschaft in Wieselburg

Einen ausgezeichneten Start trotz schwieriger Witterungsbedingungen legte der erstmalige Fachtag für Rinderwirtschaft im Francisco Josephinum Wieselburg hin. Die Premiere für diese Fachtagung im Rahmen der Wintertagung 2012 des Ökosozialen Forums zum Thema „Landwirtschaft zwischen Wertschöpfung und Wertschätzung“ am 15. Februar 2012 verlief mit über 300 TeilnehmerInnen für die Veranstalter mehr als zufriedenstellend. Das bis auf den letzten Platz ausverkaufte Francisco Josephinum (FJ) in Wieselburg bot für diese Fachveranstaltung eine ideale Bühne. Die gute Unterstützung durch die Mitarbeiter und Schüler vor Ort trugen wesentlich zum Erfolg der Veranstaltung bei.

„Das Ziel, Bäuerinnen und Bauern produktionsorientierter Betriebe zu dieser Tagung zu bewegen, ist voll und ganz aufgegangen. Mit den fachlich fundierten Referenten ist es uns in Zusammenarbeit mit dem Ökosozialen Forum und der Österreichischen Rinderbörse gelungen, die Ist-Situation für Milchproduzenten

und Rindermäster darzustellen und darauf basierend Perspektiven für die kommenden Jahre zu vermitteln. Vor allem Richtung zukünftigen Wettbewerbs im Rahmen der neuen Finanzperiode der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2013 wurden interessante Fakten auf den Tisch gelegt“, so ZAR-Obmann Anton **Wagner**. Niederösterreichs Agrar- und Umweltlandesrat und neuer Präsident des Ökosozialen Forums Stephan **Pernkopf** betonte in seinem Referat, das von der Bundesregierung beschlossene Sparpaket sei zwar schmerzhaft, aber für die bäuerlichen Familien insgesamt verkräftbar. Der Agrarsektor leiste einen Beitrag zur Budgetkonsolidierung, es sei aber gelungen, Klassenkampfpapieren entschieden entgegenzutreten. Eine zukunftsorientierte Agrarpolitik müsse die Wertschätzung für die Arbeit der bäuerlichen Familien durch die Gesellschaft in den Vordergrund stellen, einen fairen Anteil an der Wertschöpfungskette für Agrarprodukte sichern und für die Agrarpolitik nach 2014 jene Rahmenbedingungen schaffen, die für die jüngere bäuerliche Generation motivierende Perspektiven zur Weiterführung der Betriebe bieten, so Pernkopf.



Die Referenten des Fachtages, v.l.: Andreas Thurner (LK-Ö), Christian Rosenwirth (Lebensministerium), Anton Wagner (ZAR-Obmann), Alexander Döring (Generalsekretär Europäischer Verband der Mischfutterindustrie), Rudolf Rogl (Geschäftsführer ARGE Rind), Alois Rosenberger (Direktor Francisco Josephinum), Josef Fradler (Obmann ARGE Rind), Matthias Reeh (Lebensministerium), Leopold Kirner (Bundesanstalt für Agrarwirtschaft), Franz Sinabell (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung), Franz Sturmlechner (Geschäftsführer ZAR), Markus Gahleitner (Obmann Österreichische Jungzüchtervereinerung).  
Foto: ZAR/Kalcher



Bezüglich der Gemeinsamen Agrarpolitik seien noch viele Feinabstimmungen vorzunehmen, Österreich werde dazu einen konstruktiven Beitrag leisten, so Agrarlandesrat Stephan Pernkopf in seinem Referat. Foto: ZAR/Kalcher



Eine höhere Milchleistung in Kombination mit einer längeren Nutzungsdauer von Milchkühen wäre laut Sinabell ein Beitrag zum Klimaschutz. Foto: ZAR/Kalcher



Matthias Reeh ging in seinem Referat auf die globale Marktsituation sowie langfristige Entwicklungen ein. Foto: ZAR/Kalcher



Leopold Kirner (Bundesanstalt für Agrarwirtschaft) verglich unter anderem die Zusammensetzung der Einkünfte unterschiedlicher landwirtschaftlicher Betriebsformen. Foto: ZAR/Kalcher



Am Podium, v.l.: Josef Fradler (Obmann ARGE-Rind), Markus Gahleitner (Obmann Österreichische Jungzüchtervereinigung), Franz Sturmlechner (Moderation), Leopold Kirner (Bundesanstalt für Agrarwirtschaft), Matthias Reeh (Lebensministerium), Franz Sinabell (Wirtschaftsforschungsinstitut). Foto: ZAR/Kalcher

## Rinderbestand bleibt stabil

Franz Sinabell (WIFO) behandelte die Zukunftsoptionen der Rinderwirtschaft aus Sicht der Wissenschaft. Nach einer Prognose des WIFO werden sich die Rinderbestände stabilisieren und im Jahre 2020 mit mehr als 2 Mio. Tieren auf dem Niveau des Jahres 2000/2001 bleiben. Aktuell werden derzeit in Österreich 1,98 Mio. Rinder gehalten. Österreich habe in der Rindfleisch- und Milchproduktion einen komparativen Kostenvorteil, d.h. es kann trotz des strukturellen Nachteils zu günstigeren Kosten produzieren als so manche andere Länder. Eine der großen Herausforderungen der Zukunft sind die derzeit noch hohen Zölle auf Importe tierischer Produkte in die Europäische Union. Bei tierischen Produkten betragen diese im Mittel 27,6 Prozent sowie bei Milchprodukten 64,1 Prozent. Ein Wegfallen bzw. eine Reduktion dieser hätte unmittelbare Auswirkungen auf die Preise im EU-Binnenmarkt. In Bezug auf den Klimaschutz sieht Sinabell Einsparungsmöglichkeiten in einer Steigerung der Milchleistung und zugleich der Nutzungsdauer.

## Prognose: Leichter Rückgang der EU-Rinderproduktion

Matthias Reeh, stv. Leiter der Sektion Landwirtschaft und Ernährung im Lebensministerium, analysierte die aktuelle Situation am Markt sowie die langfristige Marktentwicklung und Gemeinsame Agrarpolitik ab 2014. Die größten Rindfleischproduzenten sind die USA mit 11,9 Mio. Tonnen, gefolgt von Brasilien mit 9,4 Mio. Tonnen und an dritter Stelle die Europäische Union mit 7,9 Mio. Tonnen. Die langfristige Entwicklung bis 2020 zeigt einen leichten

Rückgang der Europäischen Rinder- und Kalbfleischproduktion um 1,3 Prozent, ebenso die Nachfrage wird um 0,8 Prozent leicht zurückgehen, der Pro-Kopf-Verbrauch gar um 3 Prozent. Als Kritikpunkte der neuen GAP 2014 nannte Reeh den wesentlich komplizierteren Systemaufbau, den damit höhere bürokratischen Aufwand sowie wenig Flexibilität bei der Modellgestaltung.

## Unternehmerische Eigenverantwortung der Bauern nimmt zu

Die österreichischen Rinderbetriebe sowie Prognosen aus betriebswirtschaftlicher Sicht nahm Leopold Kirner (AWI) genauer unter die Lupe. „Die Zukunft des landwirtschaftlichen Betriebes würde nicht in erster Linie in Brüssel oder Wien entschieden, sondern auch durch richtige Entscheidungen auf den Höfen“, so Kirner. Die unternehmerische Eigenverantwortung der Bäuerinnen und Bauern wird immer mehr zunehmen.

## Jungzüchter fordern Planungssicherheit

Im Rahmen der Podiumsdiskussion forderte Markus Gahleitner (Obmann der österreichischen Jungzüchter) verlässliche Rahmenbedingungen für die bäuerlichen Betriebe. Dabei sollte das Hauptaugenmerk im Rahmen der neuen GAP vor allem auf die Sicherstellung der Investitionsförderung zur Erleichterung der Hofübernahmen sowie auf alternative Strategien zur Vorbereitung des Auslaufens der Milchquoten. Neben der finanziellen Planungssicherheit sind Motivation und Freude an der Arbeit die wichtigsten Erfolgsfaktoren für die Rinderzuchtbetriebe. Josef Fradler (Obmann ARGE Rind) sieht in der österreichischen Rinderproduktion eine Erfolgsgeschichte. Da es gelungen sei, Rinderzucht, Produktion und mit guten Marken die Handelsketten mit ins Boot zu holen und dementsprechende Marktpreise für qualitativ hochwertiges Rindfleisch zu lukrieren.

## Milch: Geringe Margen bei Bauern und Verarbeitern

Den Auftakt am Nachmittag mit Tagungsleiter Andreas **Thurner**, (LK-Ö) machte Christian **Rosenwirth**, Leiter der Abteilung Milch, Sektion Landwirtschaft und Ernährung im Lebensministerium. Er stellte den „Milchfluss“ in Österreich dar. So gehen rund 70 Prozent oder 1,2 Mio. Tonnen der für den heimischen Verbrauch verfügbaren Milchmenge (1,7 Mio. Tonnen) an den Lebensmitteleinzelhandel, 14 Prozent an die Lebensmittelindustrie sowie 10 Prozent an Gastronomie und Großhandel. Die genaue Analyse des Wertschöpfungsanteils von Produzenten, Verarbeitern und Vermarktern an der gesamten Wertschöpfungskette „Milch“ zeigt, dass die Nettomargen, also der Gewinn, sowohl beim Bauern als auch beim Verarbeiter sehr gering sind. Höhere Produktionskosten des Rohstoffes Milch werden durch die Verarbeitungsindustrie ausgeglichen. Die Ermittlung des Wertschöpfungsanteils des Lebensmitteleinzelhandels wäre eine gemeinsame Aufgabe für die Zukunft.

Josef **Braunhofer**, Geschäftsführer der Berglandmilch, wies in seinen Ausführungen auf die Bedeutung der Eigentümerstruktur eines Milchverarbeitungsunternehmens hin. Nicht die Rechtsform sei entscheidend, sondern ob das Unternehmen auch tatsächlich den Milchbauern gehört. Aufgrund der schnellen Verderblichkeit des kostbaren Rohstoffes Milch seien langfristige Lieferverträge auch im Interesse der Milchbauern.

## Herausforderungen für die Mischfutterindustrie

Über die Anforderungen und vor allem Chancen der österreichischen Rindfleischproduzenten referierte Rudolf **Rogl**, Geschäftsführer der ARGE Rind. In Österreich werden rund 18 kg pro Kopf und Jahr verbraucht, 145 Prozent des Eigenbedarfes werden produziert. Regionalität spielt im Lebensmittelein-

zelhandel eine große Bedeutung, fast 100 Prozent des Rindfleisches kommt aus Österreich. Auch in der Systemgastronomie spielt die Herkunft eine bedeutende Rolle, bei Gasthäusern und Kantinen wiederum weniger, allerdings mit steigender Tendenz. Bei Verarbeitungsprodukten ist die Herkunft nur über das AMA-Gütesiegel abgesichert. Etwa 30.000 Stück an zusätzlichem Wertschöpfungspotential sieht Rogl in der österreichischen Rindermast.

Die Herausforderungen für die europäische Mischfuttermittelindustrie unter Berücksichtigung des GAP-Reformprozesses, der Bioenergiepolitik sowie der EU-GVO-Gesetzgebung analysierte Alexander **Döring**, Generalsekretär, F.E.F.A.C. – Europäischer Verband der Mischfutterindustrie in Brüssel. Die FEFAC wurde 1959 gegründet, besteht aus 29 Mitgliedsverbänden und rund 4.500 Betrieben industrieller Mischfutter- und Vormischungshersteller. Die Versorgung mit Futtermitteln zu wettbewerbsfähigen Preisen ist für Döring mit der diskutierten Grünbrache von 7 Prozent jedoch nicht vereinbar.

## Einblick ins neue Vermarktungszentrum Bergland und Francisco Josephinum

Die Führung durch die neue Berglandhalle mit Karl **Grundböck** (Obmann NÖ-Genetik) sowie durch das Lehr- und Forschungszentrum Francisco Josephinum Wieselburg mit Direktor Alois **Rosenberger** nahmen zahlreiche Teilnehmer zum Anlass, nähere Einblicke in die jeweiligen Gebäude sowie Auskünfte aus erster Hand zu erfahren.

Der Fachtag richtete sich speziell an Rindermast- sowie Milchproduktionsbetriebe und behandelte die beiden Themenschwerpunkte langfristige Marktentwicklung für die Rinderwirtschaft sowie die Verteilung und Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette bei Milch. Weiterführende Informationen sowie Fotos erhalten sie auf [www.oekosozial.at](http://www.oekosozial.at)



Christian Rosenwirth skizzierte die Wertschöpfungskette „Milch“ und die Milchströme in Österreich.  
Foto: ZAR/Kalcher



Josef Braunhofer: „Die perfekte Abstimmung der Produkte für den Konsumenten hat Priorität.“  
Foto: ZAR/Kalcher



ZAR-Obmann Anton Wagner sieht vor allem in den bäuerlichen Betrieben mit Zusammenhalt der ganzen Familie eine gute Zukunft, Herausforderungen bestmöglich zu meistern.  
Foto: ZAR/Kalcher



Rudolf Rogl (GF ARGE-Rind) erkennt für Österreich noch zusätzliches Potential in der Rindermast.  
Foto: ZAR/Kalcher



Alexander Döring (Generalsekretär Europäischer Verband der Mischfutterindustrie) sprach sich klar gegen die diskutierten Vorrangflächen aus.  
Foto: ZAR/Kalcher

## WINTERTAGUNG 2012: FACHTAG AGRARPOLITIK

### Eröffnung der Wintertagung im Zeichen des Sparpaketes

Am Montag, den 13. Februar 2012, wurde im Messezentrum Wien die diesjährige Wintertagung unter der erstmaligen Leitung des neuen Präsidenten des Ökosozialen Forums, Stephan **Pernkopf**, eröffnet. Als Nachfolger von Franz **Fischler** forderte Pernkopf mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt, auch zwischen den Sozialpartnern. Die Landwirtschaft sei das Rückgrat der Gesellschaft. Derzeit mangle es aber an Wertschätzung für das, was die Landwirtschaft für die Allgemeinheit leiste, betonte Pernkopf zum Auftakt der Wintertagung. Mit der kritischen Frage "Brauchen wir die EU-Landwirtschaft?" eröffnete Johan F. M. **Swinnen**, (Universität Leuven) seinen Vortrag über die Zukunft des europäischen Agrarsektors. Für Swinnen bringt der GAP-Reformvorschlag 2014-2020 zu wenig Veränderung und er fordert deshalb einen deutlichen Richtungswechsel, hin zu mehr Innovationen. Paolo de **Castro** (Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung des Europäischen Parlaments), sprach sich gegen den Anteil von 7% ökologischer Vorrangflächen aus, da mehr und sichere Lebensmittel durch die zunehmende Bevölkerung nachgefragt werden. In seinem Vortrag über die finanzielle Situation Europas zeigte sich Gerd **Sonnleitner**, (Präsident Deutscher Bauernverband) besorgt. Schließlich sei damit auch die Finanzausstattung der künftigen GAP betroffen. Die Podiumsdiskussion mit Berhard **Achitz** (ÖGB), Jakob **Auer** (Präsident Österreichischer Bauernbund), Werner **Muhm** (Bundesarbeiterkammer), Hans-Jörg **Schelling** (WKO) und Gerhard **Wlodkowski** (LK-Ö) war geprägt durch die aktuelle innenpolitische Diskussion über das Sparpaket der Regierung mit den Themen Pensionsantrittsalter, Beitragserhöhungen bei der Sozialversicherung, Pauschalierung, Umwid-

mungssteuer einerseits und andererseits wurde unmissverständlich auf die Leistungen der Bauern für das Gemeinwohl hingewiesen.

Bundesminister Niki **Berlakovich** nahm Bezug auf das vergangene Freitag präsentierte Sparpaket. Jeder Sektor leiste seinen Beitrag zur Sanierung der Staatsfinanzen, um den Menschen und kommenden Generationen eine Zukunft zu bieten. Österreich brauche einen funktionierenden und leistbaren Agrarsektor. Auf EU-Ebene dürfe Österreich seine Rolle als Umweltmusterland nicht verlieren.

### Nachmittagsprogramm im Zeichen der jungen Landwirtschaft

Josef **Schmidhuber** (FAO), zeigte die wichtigsten Einflussfaktoren auf, welche die Weltlandwirtschaft in den nächsten 40 Jahren prägen werden. Martina **Hörmer** (REWE) sieht in der Gesundheit und der Nachhaltigkeit den aktuellen Trend. Das Interesse der Konsumenten an diesen beiden Themen sei in den letzten Jahren systematisch gewachsen. Daher sehe sie für Landwirtschaft und Handel große Chancen.

Als zentrales Anliegen der EU sieht Elisabeth **Köstinger** (MEP) die Sicherstellung Lebensmittelproduktion innerhalb der Union. Europa dürfe die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung nicht von Rohstoffimporten aus Drittländern abhängig machen. Bei den Verhandlungen zur Neugestaltung der GAP setze sie sich für eine starke europäische Landwirtschaft ein, welche für die junge Generation der HofübernehmerInnen gute wirtschaftliche Perspektiven biete.

Stefan **Dietz** (Geschäftsführer entra Unternehmensentwicklung) zeigte auf, dass Betriebsentwicklungen am Bauernhof eng mit der Entwicklung der Unternehmerfamilie und Ihren Zielen, Haltungen und Fähigkeiten verbunden sei und zeigte unterschiedliche Strategien für den Weg in die Zukunft auf.

Nähere Infos erhalten Sie unter [www.oekosozial.at](http://www.oekosozial.at)



Volles Haus bei der Eröffnung der diesjährigen Wintertagung im Messezentrum Wien.  
Foto: Ökosoziales Forum/Bültemeyer



Die Podiumsdiskussion des Vormittags, v.l.n.r.: Berhard Achitz, Jakob Auer, Werner Muhm, Martina Salomon, Hans-Jörg Schelling, Gerhard Wlodkowski.  
Foto: Ökosoziales Forum/Bültemeyer



Bundesminister Niki Berlakovich bezog Position zu den Legislativvorschlägen der EU-Agrarpolitik.  
Foto: Ökosoziales Forum/Bültemeyer



Das Podium zum Fokus „Junge Landwirtschaft am Nachmittag, v.l.n.r. Stefan Dietz, Martina Hörmer, Birgit Perl, Elisabeth Köstinger, Josef Schmidhuber.  
Foto: Ökosoziales Forum/Bültemeyer

## GRÜNLAND- UND VieHWIRTSCHAFTSTAG IN AIGEN

### Hochkarätige Referenten in der Puttererseehalle

Martin **Kapfer** (BOKU) gab Einblicke in die Werte der Grünlandgebiete in Österreich und erläuterte deren wichtige Funktionen. Jochen **Kantelhardt** (BOKU) zeigte die Herausforderungen und vor allem aber die Chancen der unterschiedlichen österreichischen Produktionsbedingungen. Auf diesen ökonomischen und gesellschaftlichen Basisinformationen bezugnehmend brachte ZAR-Obmann Anton **Wagner** die Erwartungshaltung der Bauern an die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ein. Er stellte dabei vor allem die Bedeutung einer funktionierenden Infrastruktur wie Zuchtverbände und Erzeugergemeinschaften in den Vordergrund. „Die ZAR mit ihren 25.000 Zuchtbetrieben und bäuerlichen Familien deckt bereits 85% der Milchproduktion ab. Unsere Züchter übernehmen auch bei den genossenschaftlichen Verarbeitungsbetrieben Verantwortung und sind dort bestens verankert. Zusammen mit der AMA Marketing stellt man bereits die im gestern auf EU-Ebene beschlossenen Milchpaket dargestellte Branchenorganisation dar. Unsere Mitglieder erwarten sich zunehmend von der ZAR, sich hier verstärkt einzubringen. Genossenschaftlich organisierte Verarbeitungsbetriebe sind ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor der österreichischen Landwirtschaft. Durch dieses Zusammenspiel konnten unter anderem im Vorjahr 35.000 Zuchttiere exportiert werden. Österreich ist damit Europameister im Zuchtviehexport“, so Wagner.

Die Zukunft der österreichischen Landwirtschaft sieht Wagner sehr positiv, gibt aber zu bedenken, dass die Motivation der Bauern die treibende Kraft für den Fortbestand der Höfe ist, frei nach dem Motto: Ohne Wertschätzung der eigenen Tätigkeit auch keine Werteschöpfung. Landwirte dürfen nicht als

Fördernehmer abgestempelt werden, sondern die Gesellschaft braucht die Landwirtschaft in all ihren vielfältigen Funktionen. Wagner: „Die Motivation der Jugend ist der zentrale Faktor um den Fortbestand - der Jungzüchterprofi ist hierzu ein erfolgreiches Beispiel, das Nachahmer finden sollte. Die unternehmerische Verantwortung für den betrieblichen Erfolg wollen und dürfen wir Bauern uns auch nicht nehmen lassen.“

Präsident **Auer** ging auf die Agrarreform ein: „Grüner ja, aber nicht stillgelegter. Da wäre es eindeutig schlauer, statt der Stilllegung Energiepflanzen anzubauen.“ Auer sprach sich ebenso wie Wagner für eine Stärkung von Kooperationen und Verbänden aus - diese Organisationen sind Markttöffner und ermöglichen Kleinproduzenten den entsprechenden Zugang.

Minister **Berlakovich** berichtete von den harten Verhandlungen um das Sparpaket: „Der Kompromiss ist für die Bauern nicht einfach, kann aber seitens der Landwirtschaft mitgetragen werden. Vor allem der Wegfall der Rückvergütung der Mineralölsteuer für Agrardiesel wird bei vielen Bauern zu schweren Einbußen führen. Die Ausgangslage bei den Verhandlungen war äußerst schwierig aufgrund der zahlreichen Untergriffe der Arbeiterkammer. Künftig muss man es noch besser als bisher schaffen, die Leistungen der Landwirtschaft für die Gesellschaft zu erklären. Es handelt sich nicht um Sozialleistungen, sondern um Prämien für darstellbare Gegenleistungen die der Gesellschaft einen wichtigen Zusatznutzen bringen.“ Weiters betonte der Minister, dass die Bildung im Agrarbereich einen zentralen Faktor im Wettbewerbsvorteil der Landwirtschaft darstelle und das Ressort sich mit Erfolg dagegen wehrte, den agrarischen Bildungsbereich ans Unterrichtsministerium abzugeben.



Wagner: „Der starke Unterschied im Arbeitseinkommen zwischen Marktfrucht und Veredelungsbetrieben erfordert ein Nachjustieren im Zuge der neuen GAP.“ Foto: ZAR/Sturmlechner



Bauernbundpräsident Jakob Auer sieht insgesamt eine positive Tendenz für die österreichische Landwirtschaft. Foto: ZAR/Sturmlechner



Bundesminister Niki Berlakovich berichtete von den harten Verhandlungen im Rahmen des Sparpakets. Foto: ZAR/Sturmlechner



Clemens Riegler-Picker, Geschäftsführer des Ökosozialen Forums durfte im Zuge der Eröffnung der Fachtage Grünland- und Viehwirtschaft ein top-besetztes Podium moderieren. Foto: ZAR/Sturmlechner

## TERMINE

**AufbauSeminar  
„Jungzüchterprofi“  
Klauenmonitoring und  
Klauenpflege  
LFS-Edelhof  
28.-29. Februar 2012**

**Ausschuss Zuchtverbände  
Donnerstag, 8. März 2012,  
09:00 Uhr  
ZAR, Dresdner Straße 89/19,  
1200 Wien  
[Terminaviso](#)**

**ZAR-Vorstand  
Donnerstag, 15. März 2012,  
09:30 Uhr  
ZAR, Dresdner Straße 89/19,  
1200 Wien  
[Terminaviso](#)**

**6. Dairy Grand Prix Austria  
10. - 11. März 2012  
Berglandhalle Wieselburg  
Holzingerberg 1,  
A-3252 Bergland  
[Information](#)**

**Ausschuss für Marketing  
Mittwoch, 14. März 2012,  
09:00 Uhr  
virtuell  
[Terminaviso](#)**

**Ausschuss für Genetik  
Donnerstag, 22. März 2012,  
10:00 Uhr  
Laschenskyhof, Josef-Hauthaler-  
Straße 2, Wals-Siezenheim  
[Terminaviso](#)**

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



Braunvieh

Foto: Holzhammer



Holstein

Foto: Sendlhofer



Pinzgauer

Foto: Sendlhofer



Fleischrinder (Schottisches Hochlandrind)  
Foto: Rinderzucht Tirol/Moser



Fleckvieh

Foto: www.agrarfoto.com



Grauvieh

Foto: Hausegger

## IMPRESSUM:

### Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

Dresdner Straße 89/19  
1200 Wien  
Tel.: +43 1 334 17 21  
Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: [info@zar.at](mailto:info@zar.at) - Internet: [www.zar.at](http://www.zar.at) - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>